

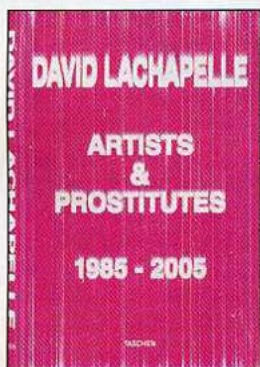
Quietschig bunte Kunstwelt. Voller Fassaden, die uns Leben vor-täuschen, tiefblauer Himmel und unwirklicher Schönheit.

Voller Fakes, schnörkeliger Plastik-Realität. Konsumtempel und Fastfood-Zentralen. Was macht man als Künstler in einer solchen Zeit, in einer Gegend wie Los Angeles? Kunst. Kunst, die all das einbezieht. Mit Burger King und McDonalds als Pop Art-Bühne des Konsums. Fotos, wie David LaChapelle sie macht. Mittendrin erstrahlen die Entertainment-Superstars: Pamela Anderson, Leonardo DiCaprio, Madonna. Schauspieler, Musiker, Sportler. David fotografiert mit ihnen die Bilder, die sie nie zu träumen wagten. Er denkt die gesellschaftlichen Obsessionen der Gegenwart weiter, lässt teure Sets dafür bauen, konstruiert für sie Räume, mit denen Sigmund Freud seinen Spaß hätte. Schönheitswahn, Starkult, Konsum, Sex und neue Pornowelle sind ein wiederkehrendes Thema. Nie nörglerisch belehrend, immer

LaChapelle „*Artists and Prostitutes*“, ein mächtiges Sumo-Werk aus dem Kölner Taschen-Verlag. Fast zeitgleich ist dazu Davids umjubeltes Filmdebüt „*RIZE*“ (Rapid Eye Movies) bei uns auf DVD erschienen. Ein Dokumentarfilm aus den Geflotts von L.A. „Ich glaube, man muss die Schönheit in den Abgründen unserer Kultur entdecken,“ sagt David, der einst in Andy Warhols *Interview*-Magazin seine ersten Fotos veröffentlichte. So sieht er tief in den Schlund der kulturellen Müllschlucker, sucht im Trash nach Trouvaillen und bringt sie im neuen Licht zum Leuchten. Viel Schönes ist dabei. Die Moves der kalifornischen Straßenkultur etwa, die ihm einst während eines Videodrehs bei Tänzerinnen am Set aufgefallen waren. Am Ende ist daraus „*RIZE*“ geworden, in den David drei Jahre harte Arbeit investiert hat. An der Fotografie schätzt er weiter das Unmittelbare, das freie, unabhängige Arbeiten. Der Betrachter soll von seinen digital perfekt nachbearbeiteten Fotos

DER BILDBAND

„ARTISTS AND PROSTITUTES“



Der spektakulärste Bildband des Jahres! Nach den Fotobuchklassikern „LaChapelle Land“ (1996) und „Hotel LaChapelle“ (1999) ein XXL-LaChapelle: 698 Seiten, Format: 34,8 x 50 cm, jedes Exemplar nummeriert und vom Fotografen signiert, Taschen Verlag, 1500 Euro. Limitierte Auflage: 2500 Exemplare.

FACTFILE LACHAPELLE Eine Kurzbiographie

*1969 in Connecticut; Kunststudium an der North Carolina School of Art; erste Fotos veröffentlicht er in Andy Warhols Interview Magazine; seit dem Bildband „LaChapelle Land“ (1996) Kultfotograf. Fotografiert für Vanity Fair, Vogue Italia, i-D uva.; garantiert die exzentrischesten Starportraits unserer Tage; Musikclips u. a. für Robbie Williams und Jennifer Lopez; Website: www.davidlachapelle.com

„Mit dem Geschmacklosen anfreunden und es geschmackvoll verwandeln“

positiv und ein wenig verrückt. Und immer wieder die Suche nach künstlichen Identitäten inmitten all der zeitgenössischen Uniformität. Da liegen sie nun: Models unter Riesenburgern, Bärenbestien im Schlafzimmer. Bodies voller Silikon. Beauties und Biester. Fetisch und Fleischeslust. Immer wieder: die transsexuelle Freundin Amanda Lepore. Allesamt Seite an Seite vereint in Davids Bilderkosmos. Natürlich haben diesen Mann die frühen Achtziger Jahre geprägt, die wilde Partyzeit, als er im legendären New Yorker Studio 54 jobbte. Die Halstons, Guccis und Fioruccis jener Tage. Out there for FUN! In Davids Werk herrscht ein harmonisches Gleichgewicht zwischen unverhülltem Voyeurismus und exhibitionistischem Zeigegwang. Bei all der im Tempo des Zeitschriftenalltags eiligst übermittelten visuellen Kost bleibt doch stets ein Augenzwinkern zurück, ein Erstaunen über diese Welt der „Künstler und Prostituierten“, wie er seinen energiegeladenen, elektrisierenden Rückblick auf 20 Jahre kreativen Schaffens genannt hat. Nun ist er also fertig, der XXL-

überwältigt werden, für einen kurzen Augenblick nichts anderes wahrnehmen. „Wir müssen uns mit dem Geschmacklosen anfreunden und es in etwas geschmackvolles verwandeln,“ lautet Davids Credo. Huren, Helden und Heilige stehen hier in unmittelbarer Nachbarschaft. Glamour sei *das* Symbol unserer Zeit, hat der französische Schriftsteller Frédéric Beigbeder gerade lautstark verkündet. Unsere neue Religion, Ideologie und unser neuer Glaube. Ist einer wie David LaChapelle, der Glamour zeigt und gleichzeitig ironisch auf all das Jenseits dieser Ideologie verweist, ein Hoher Priester des Glamour, ein Gesellschaftskritiker oder gar beides? Ein Eskapist oder einfach nur ein humorvoller Realist mit Kamera und vielen guten Ideen? Auf jeden Fall bleibt David LaChapelle einer der großen Seismographen unserer Gegenwartskultur. Einer, dessen bildgewaltiges Werk neben den Inszenierungen eines Helmut Newton, Guy Bourdin und Jean-Paul Goude Bestand hat.

Manfred Zollner

Seite 6/7: „Fucked by a Bear“, 2003 Seite 8 oben: „The Neighbors are Pigs“, 2002 unten: „Miss Anna Don't Like Fat People“, 1997 Seite 9: „Uma Thurman, Gossip“, 1997 Seite 11 oben: „Cameron Diaz: Dollhouse Disaster I“, 1997 unten: „Marilyn Manson: Crossing Guard“, 1997